

Cod. 652, olim Theol. 39, der Hofbibl. zu Wien. Abb. in von Schlossers Aufsatz im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des a. h. Kaiserhauses XIII, Wien 1892, S. 9. 2) Miniatur, sehr ähnlich der vorigen, bartlos, also nur für die Jugend des Kaisers in Frage kommend und ebenfalls etwa gleichzeitig — ich halte beide für gleichzeitige Bildnisse — im Ms. 233 der Bibl. von Amiens. Abb. bei A. Boinet, Notices sur deux manuscrits, in der Bibliothèque de l'école des chartes LXV, Taf. II. 3) Verschollene Miniatur aus einem Codex der Bibl. National in Paris. Zuerst von Paulus Petavius in seinem 1610 zu Paris erschienenen Werk, In Francorum curia consilia Antiquariae supellectilis portiuncula, sicher ganz ungenau, und danach sehr oft reproduziert. Bärtig. Bei de Witt p. 341 richtig als Ludwig bezeichnet, während Clemen, Petavius folgend, es für Karl hält und trotz der Bärtigkeit zu seiner Ikono-graphie verwendet!¹ 4) und 5) zwei sehr schlechte Münzen. Abb. bei Henne am Rhyn I, Tafel bei S. 210, n. 6 und 7. 6) Eine ganz schöne, antikisierende, jedoch unbärtige und daher nur bildnismässige Münze. Abb. bei Stacke, Deutsche Geschichte I², 206. 7) Vielleicht ist der bärtige Herrscher auf dem Adeloehus-Sarkophag in der St. Thomas-kirche zu Strassburg ein Porträt Ludwigs. Es befindet sich auf der Schmalseite des Kopfendes. Vgl. Fr. X. Kraus, 'Kunst und Altertum in Elsass-Lothringen' I, 535 f. mit mangelhaften Abb. Vgl. dazu meine Ausführungen in der 'Porträtplastik'.

L i t e r a r i s c h e P o r t r ä t s : 1) Theodulf, Carmen XXV, v. 71 sq., Poetae Carol. I, 485. 2) Thegan, Vita

1) Clemen hält das Bild für ein Porträt Karls des Grossen, Porträt Darstellungen S. 72, mit Angabe früherer Reproduktionen, wiewohl es dem von ihm festgestellten körperlichen Habitus des Kaisers ganz und gar nicht entspricht und z. B. vollbärtig ist, während Karl nur Schnurrbart trug. Die aus ikonographischem Material gewonnene Körperbeschreibung Karls ist mit Rücksicht auf dessen Bestrittenheit als durchaus verfehlt zu betrachten, trotzdem ist Clemens Facit richtig, da er Einhard mehr Glauben schenkt als den bildlichen Darstellungen. Jedenfalls ist zu unserer Sammlung karolingischer Bildnisse Clemen zu Rate zu ziehen. — Nach de Witt, Les chroniqueurs I (Abb. p. 341) soll das von uns für Ludwig erklärte Bild aus dem Ms. Lat. 5927 der Pariser Nat. Bibl. stammen. Nachprüfung war mir nicht möglich, doch bezweifle ich die Angabe, da der Catalogus codicum manuscriptorum Bibl. regiae, Paris 1744, III, 177 in diesem dem 11. Jh. zugeschriebenen Werke keine Miniaturen erwähnt und überdies alle das Porträt erwähnenden Autoren feststellen, dass das Original verschollen sei. — Die einzige Münze, der ich vielleicht Porträtwert beimessen möchte, ist eine bärtige unpublizierte im Kgl. Münzkabinett in München.